Louis Guye
NebState Historical Societ

Nebraska Staats-Anzeiger und Herold.

Jahrgang 32. | Grand Island, Nebraska, Freitag, den 22 März 1912 | Nummer 32.

Banditen gefangen, zwei todt.

Kampf bei Springfield

Ein Farmer Namens Blunt ebenfalls geschossen.

Dritte, Namens Morley ist Gefangener.

Todten.

John Taylor, alias Shorty Gray,
John Dowd,
Roy Blunt.

Die 3 Zuchthäusler und Mörder, welche aus der Gefangen-Anstalt zu Lincoln entsprangen, wurden letzten Montag Nachmittag vom Polizeichef Briggs von Süd Omaha aus Lincoln auf dem Wege nahe Springfield, Sarpy County entdeckt. Sie hatten die wenigen Tage ihrer Freiheit dazu verwendet, um in Murdock in eine Eisenwaaren Laden einzubrechen und Flinten nebst Munition zu stehlen. Bei Havelock brachen sie in ein Farmerhaus, banden die Bewohner desselben, zerschnitten die Telephon-Drähte und ließen sich zuletzt eine Mahlzeit bereiten. Auch noch anderes verübten die Bösewichter. Dadurch aber brachten sie ihre Verfolger auf ihre Spur. Es hatten sich nämlich mehrere Possen gebildet, welche die Verfolgung derselben aufnahmen, zumal auf ihre Ergreifung, todt oder lebendig, $1800 Belohnung gesetzt waren. Verschiedene Possen gelang es, die 3 Bösewichter nahe Gretna auf dem Wagen des Farmers Roy Blunt zu entdecken, den sie gezwungen hatten, sie mitzunehmen. Ein regelrechter Kampf entspann sich. Zuerst fiel „Shorty Gray", von der Kugel des Polizeichefs durchbohrt. Als Dowd ihn fallen sah, schoß er mit den Worten: „This is hopeless" sich selbst eine Kugel in den Kopf und war sofort todt. Der dritte Bandit Morley warf darauf seine Waffen weg und überlieferte sich selbst den Beamten. Leider wurde bei diesem Gefechte der Farmer Blunt, der daran ganz unschuldig ist, durch Zufall getödtet.

Die Possen mit die Leichen der Todten, und dem Gefangenen, Morley, fuhren sodann nach Gretna von wo ein Spezial-Zug dieselben nach Lincoln nahm.

Gouverneur Aldrich hat erklärt, der Staat müsse ein neues Zuchthaus mit allen Bequemlichkeiten der Jetztzeit ausgestattet, bauen, um die Herren Verbrecher zu bessern; das alte entspräche nicht mehr dem Geiste der Gegenwart.

Aus dem Staate

* In Geneva, Nebr., wird bereits mit dem Neubau eines Postgebäudes begonnen, nachdem das alte Gebäude vor wenigen Wochen abgebrannt ist.

* William McLaughlin, früherer Schatzmeister von Lancaster County, seit 1867 in Lincoln wohnhaft, starb daselbst. In ihm verliert Lincoln einen der bekanntesten und populärsten Bürger.

* Lincolner Kapitalisten sind an einem großen Unternehmen betheiligt, das den Zweck hat, die Wasserkraft des Loup River zum Betriebe elektrischer Kraftanlagen auszunutzen, um eine große Anzahl von Städten und Ortschaften des Staates zu versorgen. Ein Kapiaal von 10 Millionen wird nöthig sein, um die Pläne auszuführen.

* Die Registrirung für den diesjährigen Sommerkursus der Universität Lincoln wird am 14. Juni beginnen; am 17. Juni nimmt der 8 wöchentliche Kursus seinen Anfang unter Leitung des Kanzlers Avery und Ausschüssen der Fakultät. Die Gebühren belaufen sich im Ganzen auf $8 für alle Theilnehmer, ganz gleich, welchem der 25 Unterrichtskurse sie sich anschließen.

* Eine Zeitung aus Lincoln schreibt: „Wie kommt es, daß am Sonntage öffentliche Vorführungen von Wandelbildern im Auditorium stattfinden durften? Weil sie unentgeldlich waren? Keineswegs. Der „Journal" hatte dafür seiner eigenen Ankündigung gemäß tüchtig bezahlen müssen. Ob nun an der Kasse oder sonstwie bezahlt wird, macht doch wohl keinen Unterschied!"

* Der Körper des Charles Hempleby wurde steif gefroren im Schnee, 7 Meilen von Greeley, aufgefunden. Der Erfrorene wohnte 35 Jahre in Raymond und war Trapper, Fischer und Jäger.

* Da es den Demokraten nicht möglich ist, einen Kompromiß zwischen den Anhängern Clark's und denen Wilson's wurde Ersterer ersucht, von seiner Kandidatur zurückzutreten.

* In einer in Omaha abgehaltenen Versammlung indossirten die mit Mayor Dahlman liierten Demokraten für die Kandidatur Gouverneur Harmons von Ohio als demokratischen Präsidentschafts-Kandidat.

* Eine der ältesten Ansiedler von Stanton Co., Frau Nancy Lowry ist letzthin zu Grabe getragen worden. Schon in den 60er Jahren siedelte sie sich daselbst an und hat mit ihrem Gatten alle Gefahren und Hindernissen jener Gegend ertragen.

* W. W. Haskell, Eigenth. und Herausgeber der Zeitung „The Ord Quiz" in Ord hat „The Republican" in St. Paul, Nebr. gekauft. Einst war der „Republican" eine der besten Zeitungen des Staates, ist aber gegenwärtig völlig „auf den Hund gekommen." Hoffentlich geht es jetzt besser.

* Sheriff Byers und Gouverneur Aldrich haben an die Wittwe des so schrecklich um's Leben gekommenen Farmers Roy Blunt Beileidsbriefe gesandt, in welchen sie ihr Bedauern über den Tod ihres Gatten Ausdruck geben. Letzterer will für die hinterlassene Frau von der Legislatur eine Entschädigung von $5000 erwirken.

* John A. Weigand, ein reicher Farmer zu Petersburg, Boone Co., wurde vom Obergerricht verurtheilt $3,000 Schadenersatz seinem früheren Dienstmädchn Katharina Kramer zu zahlen weil er dieselbe gegen ihren Willen in Abwesenheit seiner Gattin zu unsittlichen Zwecken gebraucht hat. Dieses Verhältniß ist nicht ohne Folgen geblieben.

* Der gegenwärtige Winter ist für das Vieh, das auf den Ranges gehalten, sehr hart gewesen, besonders in Theilen von Wyoming, Colorado und dem westlichen Kansas. Der tiefe Schnee und die hohen Futterpreise z. B. $17 für eine Tonne Heu, haben den Verlust großer Mengen Viehs im Gefolge gehabt. Dagegen haben die Viehzüchter Nebraska's dieses Jahr nicht so viel Vieh verloren als früher.

* Große Aufregung herrscht in Tannebrog wegen des hohen Wassers des Oak Creek, der die Stadt zu überfluthen und großen Schaden zu thun droht. Die Union Pacific Bahn will dafür sorgen, daß im schlimmsten Falle das Eis des Flusses mit Dynamit gesprengt werden kann. Auch bei Beatrice ist in Folge des warmen Wetters der Schnee geschmolzen und der Turkey Creek ist über seine Ufer getreten, so daß die Burlington Bahn in der größten Gefahr steht, daß ihre Geleise unterwaschen werden. Zwischen Beatrice und Manhattan, Kansas entlang dem Valley. Thale ist der Fluß zu einem reißenden Strom geworden, welcher der U. P. Bahn großen Schaden zufügen wird. Auf allen diesen Bahnen sind natürlich die Züge verspätet.

* Gouverneur Aldrich hat den Kaplan der Zuchthaus-Anstalt zu Lincoln kurzerhand seines Amtes enthoben, als dieser sich über die mangelhafte Disziplin in der Anstalt bei ihm beklagte. Rev. Johnson resignirte natürlich sofort, und Rev. Harmon aus der Office des Gouverneurs erhielt vorläufig diese Stelle. Wie recht Rev. Johnson hatte, zeigt der letzte verhängnißvolle Aufstand und die Ermordung von 3 Aufsehern jener Anstalt. Aber Herr Aldrich geht in seiner Verblendung noch weiter. Er erklärt nämlich, nicht der Mangel an Disziplin sei an den beklagenswerthen Thatsachen schuld, sondern — man höre und staune — die Kritik der Zeitungen. Also die besten Freunde der öffentlichen Volkswohlfahrt, die wie jener Kaplan den verblendenten höchsten Beamten des Staates gewarnt haben, tragen seiner Meinung die Schuld daran, während doch der alte Schlendrian und die Unfähigkeit der Beamten jener Anstalt schuld haben. Solch eine bodenlose Verleumdung verdient, durch die Zeitungen an den Pranger gestellt zu werden, und sollte dem Volke die Augen öffnen, was es von solch' einem Staatsbeamten zu erwarten hat.

* Richter Hollenbeck in Fremont verurtheilte den des Todtschlags schuldig befundenen Al. Pruge von North Bend zu einer Gefängnißstrafe von 1 bis 10 Jahren.

* Das Begräbniß des Henry C. Wooden in Beatrice, der im Alter von 80 Jahren daselbst starb, fand letzten Samstag auf dem Friedhofe zu Fairfield statt.

* Henry Warney in West Point, ein Deutscher, starb plötzlich 50 Jahr alt. Er wohnte länger als 30 Jahre dort und war ein prominenter Mann.

* Die deutsche Lutherische Kirche zu DeWitt wurde Sonntag früh vollständig durch Feuer zerstört das im Basement ausbrach und sich rasch verbreitete. Der Bau kostete $8,200; Versicherung $6,000.

* Alex Bernstein, 18 Jahre alt, in Omaha wohnhaft, tödtete sich in seinem Logierhause durch einen Schuß in den Kopf. Mangel an Arbeit scheint der Grund dieser unseligen That zu sein.

* Die 21 Jahre alte Bella Scott in Lincoln, Nacht Telephon Operator, vergiftete sich mit Karbolsäure. Grausame Behandlung seitens ihres Gatten scheint die Ursache davon zu sein.

* Vor einigen Monaten hat Beatrice, Nebr., die Kommissions-Form der Regierung adoptirt. Am 2. April werden von den 6 nominirten Kandidaten 3 als Stadträthe erwählt werden.

* Der Linoln Automobil Club wird im County 75 Wegweiser an Straßenkreuzungen aufstellen lassen. Der Club will Anstrengungen machen, um seine 150 betragende Mitgliederzahl bald zu verdoppeln.

* Jacob Bahn, 6 Meilen westlich von Madison wohnhaft, wurde von einem Pferde geschlagen und sofort getödtet. Der Unglückliche war 68 Jahre alt und hinterläßt Frau und 3 Söhne.

* In Wymore wurden 7 Knaben zu je $5 Strafe wegen Herumtreibens verurtheilt. In ihrem Besitze fanden sich Kleider, Schuhe, Unterzeug und andere Artikel, die wahrscheinlich von ihnen gestohlen sind.

* Am 8. März feierte Robert Danekar zu Crete, Nebr., mit seiner Ehegattin, das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Zahlreiche Verwandte und Freunde hatten sich eingefunden, um dem Jubelpaare Glück zu wünschen.

* In Anbetracht, daß sein Bruder John F. Friesen in Denver, Colo. sich durch Gift das Leben genommen hat, ist P. T. Friesen dorthin gereist, um die Leiche des Verstorbenen nach Fairbury, zu bringen behufs Beerdigung daselbst.

* Drei Feuerwehrleute in Lincoln wurden vom Chef Clement für 10 Tage suspendirt, weil sie mit weiblichen Gefangenen im Stadtgefängniß „geflirtet" hatten. Der Chef hält auf strenge Disziplin, die für Feuerwehrleute unerläßlich ist.

* Laut Berichtt des Staatsthierarztes Dr. A. Bostrum tritt im südöstlichen Theile des Staates eine Art Lähmung der Pferde epidemisch auf und raffte bereits an 2000 der besten Thiere dahin. Schlechtgenährte Pferde bleiben meist verschont.

* Der 67 Jahre alte John Wortmann wurde halberfroren am Lincoln Creek, 11 Meilen nördlich von Seward, Nebr., aufgefunden und liegt hoffnungslos danieder. Er war von einem Schneesturm überrascht worden auf seiner Reise zu Wagen von Oklahoma nach Broken Bow.

* Es ist eine Bewegung im Gange, nach welcher die Dörfer und Städte um Omaha auf eine gewisse Entfernung hin der Stadt Omaha einverleibt werden sollen. Dieselben haben ziemliche Schulden gemacht und hoffen, daß „Groß Omaha" dieselben leichter bezahlen kann und wird.

* Der Schulbehörde in Lincoln ist die Petition zugestellt worden, in welcher darum ersucht wird, in etlichen Schulen der Stadt deutschen Unterricht einzuführen. Die Listen weisen 900 Namen auf, darunter viele der bekanntesten Bürger aller Stände. Auch mehrere ehemalige Mitglieder des Schulraths unterzeichneten das Gesuch, das hoffentlich gebührende Berücksichtigung findet. Die Bürger von Lincoln scheinen diesmal in der Wahl ihrer Schulräthe besonders glücklich gewesen zu sein! Oder nicht?

* D. T. Johns zu York, Nebr., ein früherer Farmer, starb letzte Woche im Alter von 78 Jahren.

* Zwei Viehzüge der U. P. Bahn kollidirten bei Gilmore Junction, 4½ Meilen von Omaha. Drei Wagen entgleisten und wurden zerstört, 10 Person verletzt.

* Wie wir aus den Omaha'er Zeitungen ersehen haben, wird die katholischen Diözese Omaha ungefähr in der Mitte getheilt werden. Die neue Diözese umfaßt alle Counties westlich von Boyd, Holt, Wheeler, Greeley, Howard und Hall County, mit dem Bischofssitz in der Stadt Kearney. In allernächster Zeit werden der Erzbischof und die Bischöfe der Erzdiözese Dubuque eine Konferenz abhalten, bei welcher eine Liste von Kandidaten aufgestellt und nach Rom geschickt werden wird behufs Auswahl eines Bischofs für die neue Diözese Kearney.

Eine ältere Dame der Washingtoner Gesellschaft fand vierzehn Perlen in einer einzigen Auster. Die wahre Perlmutter!

Die Kansas Demokraten haben bei ihrer letzten Versammlung in Hutchinson, Kas. am 14. März die 20 Delegaten für Champ Clark als Präsidenten instruirt. Herr Clark ist ein sehr passender Mann, ein loyaler und ehrenhafter Demokrat und würde einen konservativen und populären Präsidenten vorstellen.

Vierzigtausend Todte und 2 Millionen Verletzte stehen auf der Verlustliste der amerikanischen Industrien für 1911. Welch eine große Zahl! Läßt sich das Verlangen nach einem angemessenen Haftpflichtgesetze wirksamer begründen als durch solche Zahlen?

Andrew Carnegie ist über die Entzweiung zwischen dem Präsidenten Taft und dem Expräsidenten Roosevelt so empört, daß er erklärt hat, er möchte am liebsten alle Beide über's Knie ziehen. Er hat es wahrscheinlich nicht überlegt, mit welchen Schwierigkeiten diese Prozedur verbunden sein würde, namentlich mit einem Präsidenten, der ungefähr 300 Pfd. wiegt, da ist es wohl doch besser, man läßt die eiden ihre Sache allein ausfechten. Die endliche Versöhnung beider Geister, die jetzt auf einander platzen, wird desto schöner sein.

Während die noch auf freiem Fuße befindlichen Londoner Suffragetten als Korps der Rache durch die Stadt ziehen und fortfahren, den kleinen Ladenbesitzern, die gar keine Zeit haben, sich um die ganze Frage zu kümmern, die Fenster einzuwerfen, verrichten ihre eingesperrten Führerinnen vielleicht zum ersten Male in ihrem Leben eine wirklich nützliche Arbeit, indem sie waschen und schrubben. Diesmal scheint es der englischen Regierung gelungen zu sein, den Punkt zu treffen, wo diese Damen am empfindlichsten sind. Sollte aber auch dies nicht helfen, so schlagen wir der englischen Regierung vor, besagte Damen an den neu entdeckten Südpol zu senden. Dort werden sich die Leidenschaften derselben bald abkühlen. Vielleicht werden aus ihnen dort mit der Zeit vernünftige Hausfrauen.

Dekoriert von Viktor Emanuel, König von Italien, belohnt mit dem Titel „Ehrenbürgre", verdienen die Worte des ehrbaren Cav. A. Solaro, LaHarpe & Johnson Straße, New Orleans, La., einer der italienischen Helden und Patrioten, gewiß Aufmerksamkeit. Er schreibt: „Ich habe gerade die letzte Flasche des Alpenkräuters genommen, welchen ich im letzten Jahre bestellte. Ich kann Sie nur „Wohlthäter der Menschheit" nennen. Würde ich sagen, die Medizin hat mir gut gethan, so würde ich meine Ansicht nicht völlig aussprechen; ich muß sagen, daß ich mich wie neugeboren fühle. Ich bin jetzt 83 Jahre alt; aber seit dem Gebrauch ihres Alpenkräuters fühle ich wie 30. Ich bin einer der ältesten Veteranen, welche für die Einheit Italiens kämpften, und erhielt zwei Orden, einen für den Krieg von 1848, und den anderen für den Feldzug von 1870. Ich wurde von dem König Viktor Emanuel dekorirt, und erhielt den Titel „Ehrenbürger." Obgleich ich ferne bin von meinem Vaterlande, so fühle ich doch wieder gesund und stark genug, um es wieder zu sehen, so Gott will."

Das Obige ist ein Brief an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19—25 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill. Eine Zeitschrift und ein Büchlein, Forni's Alpenkräuter beschreibend, wird frei versandt, wenn man sich an die Firma wendet.

Herzlichen Glückwunsch der Täglichen Omaha Tribüne.

Auf unserem Redaktionstische liegt die erste Nummer der täglichen Omaha Tribüne, der einzigen täglichen deutschen Zeitung in Nebraska. In Sturm und Schnee geboren (14. März) verspricht dieselbe ein bedeutender Faktor für das Wachsthum und die Entwickelung unseres Landes, besonders unseres Staates zu werden. Darum beurtheilt die deutsche Presse des ganzen Landes dieses Unternehmen auf's Günstigste. Auch wir sprechen hiermit die besten Wünsche zum Erfolg der neuen Zeitung aus. Vivat, crescat, floreat!

Wer bisher geglaubt hat, daß das Deutschthum in den Ver. Staaten keinen wärmeren Freund als Teddy Roosevelt besitze, wird eines Besseren belehrt werden, nachdem er dessen Artikel in der deutschen Zeitschrift „Die Woche", Heft 7 (Berlin) über „Wahren Amerikanismus" gelesen hat. Wer diesen Artikel, der so ziemlich das Gröbste an Fremdenhaß bietet, was auf diesem Gebiete geleistet werden kann, aufmerksam durchliest und dann sich an die früheren Worte desselben Verfassers von der deutschen Gemüthlichkeit und anderen schönen deutschen Sitten und Gewohnheiten erinnert, ist im Zweifel, ob er mehr die „Chamäleon - Natur" oder die Unverfrorenheit dieses neuesten amerikanischen Präsidentschaftskandidaten bewundern soll. Dieser Artikel, dem wir später nach besonderer Beachtung schenken wollen, fordert nichts Anderes als Aufgeben aller deutschen Sitten und vor allem der deutschen Sprache und Aufgehen derselben in die „alleinwahre" angelsächsische Kultur und puritanische Heuchelei. Das sollte für jeden deutschen wohl genügen.

Herr Clark kommt zu der großen Armee von nöthigen republikanischen Stimmgebern, deren Hülfe wir in 1910 hatten, und wieder haben müssen, wenn wir gewinnen wollen, die Versprechungen, ausgeführter Sachen ertheilter Wohlthaten, erneuerter Hoffnung. Er kommt gleich dem Joshua von Alters her. Als das Volk Israel zögerte, das verheißene Land zu betreten, wurden ein Dutzend Kundschafter in die Grenzen desselben gesandt, um es zu erforschen und um zu berichten, — ein Dutzend Fürsten Israels. Zehn von ihnen kamen zurück und alarmirten und erschreckten das Volk, indem sie sagten: „Da drüben sind Riesen. — Bleibet davon. — Das Land ist gut." So war es nicht mit Joshua. Er kam zurück, brachte Feigen, Granaten und Trauben, Früchte des verheißenen Landes, die thatsächlichen, wesentlichen, eßbaren, schmackhaften, gesunden Früchte, und sagte zu dem Volke: „Da drüben ist mehr, viel, viel, — und das Land ist gut und die Sonne ist hell und das Wasser ist klar und Gott ist da", und das Volk glaubte ihm und folgte ihm und ging mit ihm in das verheißene Land und nahm es in Besitz.

Wenn in's Amt eingeführt, wird er als Präsident denselben Weg gehen, von dem er als Kongreßmann gesprochen hat, gegen die Räuber und Unterdrücker der Arbeiter dieses Landes — in guter, heimischer, verständlicher Ozark Sprache, aber kraft des höchsten Amtes in der Welt redend, amtlich, entscheidend und unwiderruflich.

Wir haben starke Männer im Weißen Hause gehabt, aber keinen jemals mit einem größeren und wärmeren Herzen, keinen mit reiferer Erfahrung oder Verstand, als dieser große Missourianer, — dieser herrliche Amerikaner.

Zwei Zeitungen in Christiania, Norwegen, erhielten von dem aus antarktischen Gewässern in Hobart auf der australischen Insel Tasmania eingetroffenen norwegischen Forscher Kapitän Roald Amundsen Depeschen des Inhalts, daß dieser am 14. Dezember 1911 den Südpol erreicht habe. Dieselben weisen darauf hin, daß der kühne Entdecker sich 3 Tage in der nächsten Nähe des Pols aufhielt, um Messungen vorzunehmen, die den genauen Beweis erbringen sollen, daß er wirklich am Pol war. Nach einer anderen Meldung, die von dort nach London gelangt ist, hat sich Kapitän Amundsen bereit erklärt, alle Karten und sonstigen während seiner antarktischen Expedition gesammelten Aufzeichnungen ohne Verzug zu wissenschaftlicher Prüfung zur Verfügung zu stellen.

Amundsen, dem vorläufig die Ehre zugestanden werden muß, als Erster am Südpol gewesen zu sein, gilt seit Jahren als einer der kühnsten Polarforscher. Auf dem Meere aufgewachsen, machte er seine erste Reise nach Polarbreiten mit der antarktischen Expedition des belgischen Forschers DeGerlache, die von 1897 bis 1898 dauerte. König Haakon in Christiania sandte dem muthigen Forscher seine herzlichsten Glückwünsche. Eine nationale Subskription ist in Norwegen eröffnet worden, um einen Fonds zu sammeln, der es Amundsen ermöglicht, seine geplante Expedition nach dem Nordpol durchzuführen.

Die Frage, wem der Südpol gehöre, wird jetzt von den Juristen ernstlich erwogen. Seit Kapitän Cook's Expedition in den siebenziger Jahren des 18. Jahrhunderts, der im antarktischen Gebiet erstmals die britische Flagge hißte, haben die Antarktik-Forscher verschiedener Nationalitäten bei ihren Versuchen, den Südpol zu erreichen, an dem Brauch festgehalten, an den südlichsten Stellen, die sie erreichten, jedesmal ihre Landesflagge aufzuziehen. Deshalb ist es wahrscheinlich, daß das antarktische Festland in derselben Weise wie Spitzbergen im arktischen Meer, als internationales Gebiet angesehen werden wird. Prof. Moore, Lehrer des Völkerreichts an der Columbia Universität, erklärt auf Grund andererr Autoritäten, daß die Entdeckung eines noch nicht besetzten Landes allein noch keinen Anspruch auf dessen Besitz gebe, daß sich vielmehr im Laufe der Zeit zwischen den Nationen die Tradition herausgebildet habe, daß zur Erwerbung des Besitzrechtes nach der Entdeckung des betreffenden Landes auch dessen wirkliche Inbesitznahme durch Besiedelung nöthig sei. Beim Südpolargebiet würde diese auf ziemliche Schwierigkeiten stoßen, mehr Schwierigkeiten vielleicht als die Entdeckung des Pols, und aus diesem Grunde ist es sehr unwahrscheinlich, daß die Besitzfrage jemals ernstlich aufgeworfen wird.

Lokales.

— George L. Rouse, jr. ist republikanischer Kandidat als Supervisor für den ersten Distrikt.

— F. C. Dryer, der seit 2 Monaten krank ist, befindet sich jetzt etwas wohler.

— Jacob Kehm und Frau sind die glücklichen Eltern einer kleinen Tochter geworden.

— Frau E. Brown und Schwester reisten Besuchshalber nach Salt Lake City und Ogden.

— H. L. Wilcox und Frau sind von Fremont nach Grand Island umgezogen.

— Das Haus des J. Bader, nord von Worms brannte letzten Sonntag nieder, während die Familie in der Kirche war.

— Frau Anna Stehr, die sich in Omaha einer Operation unterzog, befindet sich auf dem Wege derr Besserung.

— In Cairo wird dieses Frühjahr wieder einmal über die Frage abgestimmt werden, ob trocken oder naß.

— Sheriff Sievers und Jailor Bowers brachten kürzlich den zu 20 Jahren Zuchthaus verurtheilten P. K. Smith nach Lincoln.

— Der neue Sekretär des hiesigen Commercial Club, Herr Conners, ist angekommen und wohnt zunächst im Palmer Hause.

— Wm. Helmers von Boelus war in Grand Island und traf Vorbereitungen, um ein neues Haus auf seinen beiden Lots an Ecke Green und Louise Straße zu erbauen.

— Henry A. Fehrenkamp, alt 4 Jahr, 1 Monat und 18 Tage, starb hierselbst nach nur eintägiger Krankheit Herzleiden war die Ursache seines Todes.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA